

Verborgenes offenbaren

Ikonen-Wanderausstellung in St. Gallen: 50 Unikate, 90 Heiligenbiografien und 9 osteuropäische Nationalheiligtümer

Bis zum 24. September werden in der Offenen Kirche St. Leonhard Ikonen aus der Galerie Peters Bilderwelt gezeigt. Sie führen in eine Welt, die vielen verschlossen ist – aber auch immer wieder beeindruckt.

MÉLANIE RIETMANN

«Diese Wanderausstellung hat zum Ziel, die Kluft zwischen Ost- und Westkirchen zu verringern», sagte Paul Meinrad Strässle an der Vernissage am Dienstagabend. Unter den zahlreichen Gästen waren viele, die sich bereits seit Jahren mit den Geheimnissen der Ikonenverehrung auseinandersetzen. «Ich bin immer wieder fasziniert davon», sagte Beatrice Müller, die eigens aus Deutschland angereist war.

Unterschiede

Die Ikone unterscheidet sich gemäss Strässle und Peter Stojanovic, der die Exponate dieser

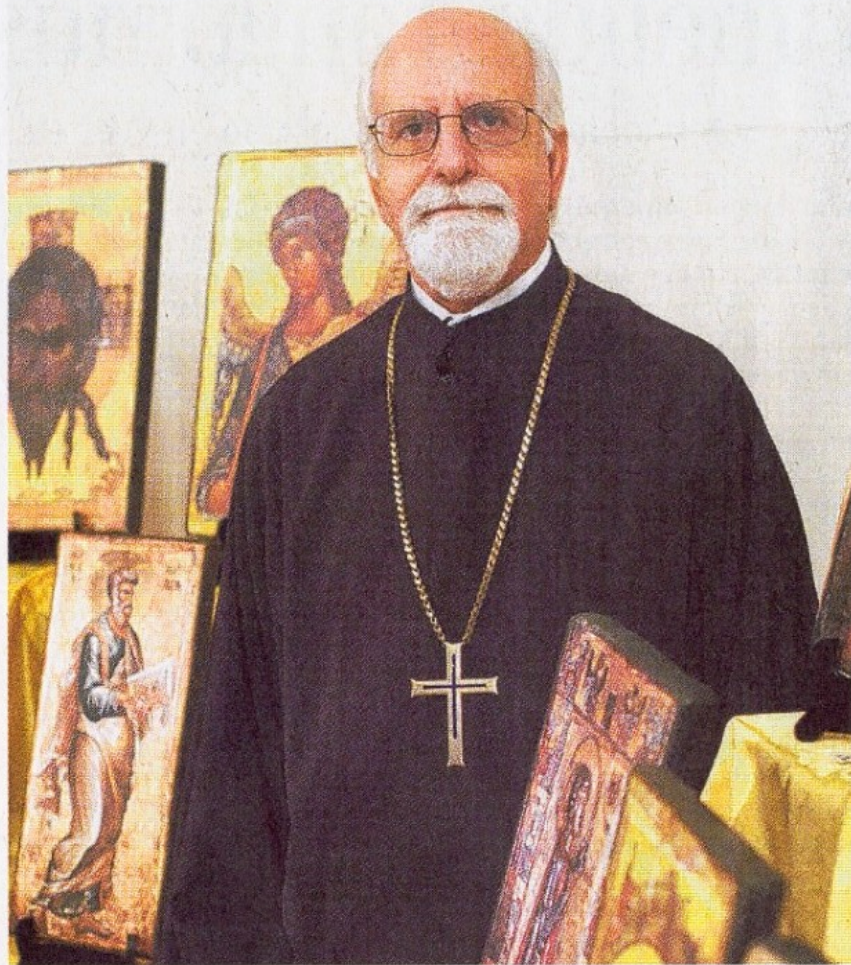


Bild: Hannes Thalmann

Pfarrer Ignatios Papadellis in der Ikonen-Ausstellung.

Ausstellung zur Verfügung stellt, wesentlich von der lateinischen Bildauffassung. «Ikonen wollen etwas Verborgenes offenbaren», sagen sie. Was dieses Verborgene ist, muss ergründet werden.

Die Wanderausstellung will dazu hinführen. 50 Unikate, 90 Heiligenbiografien und 9 Nationalheiligtümer werden gezeigt. Es sind verschiedene Stilrichtungen erkennbar. Ihnen allen ist eines gemeinsam: «Der Sichtbarkeit des Bildes steht die Unsichtbarkeit des Abgebildeten gegenüber», formulierte Strässle. Die Ikone als Fenster zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

Dass die Herstellung von Ikonen strengen Regeln unterworfen ist, wussten viele Gäste an der Vernissage. Um als Ikone zu gelten, müssen gemäss Strässle eine Reihe von Bedingungen erfüllt werden: Eine Darstellung muss als Kultbild verstanden werden und ein gültiges Dogma der Ostkirche abbilden. Zudem muss sie dem Bildkanon der Ostkirche entsprechen und nach genau de-

finierten Regeln hergestellt sein. Auch die Weihe muss gemäss genau definiertem Ritus erfolgen.

Wechselvolle Geschichte

Der Rundgang durch die Ausstellung zeigt die Preziosen, die eine besondere Ausstrahlung haben. Verstärkt wird der Eindruck durch Heiligenbiografien, die der Künstler Peter Stojanovic verfasst hat und die mit den gezeigten Ikonen eine besondere Bedeutung haben.

Für Pfarrer Ignatios Papadellis von der griechisch-orthodoxen Kirche war die Vernissage ein Freudentag. Denn mit seinen rund 2500 Gläubigen kann er heuer das 20-jährige Bestehen seiner Gemeinde in St. Gallen feiern. An der Jubiläumsveranstaltung vom 10. Oktober wird eine Chronik herausgegeben, welche die wechselvolle Geschichte beleuchtet und ihre Bedeutung für die in der Ostschweiz lebenden Gemeindemitglieder beleuchtet.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, jeweils 16 bis 18 Uhr.